



Die Pädagogen der Genossenschaft Feuervogel vermitteln Naturkenntnisse an Kinder.

Bild: zvg

Ein Fest zu Ehren der Natur

MAUR Die naturpädagogische Genossenschaft Feuervogel wird 20 Jahre alt. Deshalb veranstaltet sie am 22. Oktober ein Elemente-Fest, wo Kinder und Erwachsene mit Pfeil, Bogen und Trommeln die Natur für sich entdecken können.

Urs Attinger

Die Genossenschaft für Naturpädagogik Feuervogel veranstaltet zu ihrem 20-jährigen Bestehen ein Elemente-Fest. Eine Feuerstelle, umgeben von Tipis und Jurtezelt, bildet das Kernstück des Erlebnisfests, das am Samstag und Sonntag, 22. und 23. Oktober, auf dem Gelände des Pfadiheims Wassberg in Aesch und Forch stattfindet.

Das Feuer ist Kochstelle und Begegnungsort zugleich: «Das Feuer ist ein Ort der Wärme und der Ruhe. Man kann hineinblicken und vieles darin sehen», sagt Nadja Hillgruber, Vorstandsmitglied beim Feuervogel und Naturpädagogin. Die anderen Elemente: Wasser, Erde und Luft seien jedoch genau gleich wichtig.

Tonfeuertögel im Ochsenkübel

Auf dem Festgelände halten die Veranstalter Workshops ab, die Erwachsene und Kinder ansprechen sollen. Ziel ist es, sich Wissen über die Natur anzueignen. Etwa beim Schiessen mit Pfeil und Bogen, Trommeln oder Brennen von Tonfeuertögel im Ochsenkübel. Wer reserviert hat, übernachtet in den Tipis, im Jurtezelt oder im Haus. «Vor dem Ins-Bett-Gehen singen wir

Elemente-Lieder aus aller Welt. Und am Sonntag ist Gesang mit Marius von der Jagdkapelle auf dem Programm», sagt die 47-jährige Hillgruber. Hinter dem Sänger verbirgt sich der Ostschweizer Marius Tschirky, auch ein Naturpädagoge, der Naturkinderlieder geschrieben hat.

Der Franken ist nichts wert

Der Franken gilt auf dem Areal nicht. Stattdessen erhält man eine Feuervogelwährung am Eingang. Bezahlen müssen aber nicht alle: «Wer nur dabei sein möchte, ohne am Essen oder an Workshops teilzunehmen, bezahlt keinen Eintritt», sagt Christoph Lang, Präsident des Feuervogels.

Für Nadja Hillgruber ist bei der Arbeit mit der Natur die Phantasie zentral. Denn im Gegensatz zu vorgefertigtem Spielmaterial rege die Natur die Kreativität an. «Man kann einen einfachen Holzstock, den man im Wald findet, als Schwert, Musikinstrument oder als Löffel verwenden», sagt die Ingenieurin.

Auch gelte es, die Einfachheit und die Langsamkeit zu entdecken. «Wir fahren nicht in den Wald. Wir gehen. Und wir lassen uns nicht so schnell abschrecken von Nässe, Kälte oder Hitze», sagt Nadja Hillgruber. Bei Nieselregen etwa fänden sie durchaus ein Plätzchen, wo sie nicht nass würden, sagt Hillgruber. Mit Säge, Seilen, Eimern und Buntstiften könne man schon viel machen. «Das Erlebnis zählt, nicht das Ergebnis», sagt Hillgruber.

20. Geburtstag der Genossenschaft Feuervogel

850 Kursteilnehmer im 2015

Die Genossenschaft Feuervogel wurde 1996 gegründet. Rund 850 Teilnehmer besuchten 2015 die Projekte und Kurse von Feuervogel. Etwa 30 Naturpädagogen machen ihr Angebot über Feuervogel bekannt.

Am Feuervogel-Elemente-Fest erwarten die Veranstalter zwischen 300 und 500 Besucher. Das Festprogramm

beginnt an beiden Tagen um 10 Uhr und dauert am Samstag bis 22 Uhr und am Sonntag bis 16 Uhr. Das Gelände ist autofrei. Die Veranstalter empfehlen, mit den öffentlichen Verkehrsmitteln via Forch oder Sportplatz Looren anzureisen. Von dort her sind die Fusswege ausgemerkelt.

www.feuvogel.ch

MÖNCHALTORF

Finanzlage entspannt sich leicht

Der Steuerfuss der Gemeinde Mönchaltorf soll auch im nächsten Jahr bei 111 Prozent liegen. Das Budget 2017 sieht zudem einen Aufwandüberschuss von 819600 Franken vor. Über Vorschlag und Steuerfuss befindet die Gemeindeversammlung am 8. Dezember.

Restriktive Budgetlinien

Die im Aufwand enthaltenen ordentlichen Abschreibungen des Verwaltungsvermögens betragen gemäss Gemeinderatsmitteilung 1942000 Franken. Daneben sind zusätzliche Abschreibungen in Höhe von 311000 Franken im Budget eingestellt. Die Nettoinvestitionen im Verwaltungsvermögen betragen 2302000 Franken.

Die finanzielle Situation präsentierte sich zu Beginn der Budgetphase weiterhin äusserst angespannt, heisst es in der Mitteilung weiter. Nach dem Rechnungsjahr 2014, welches bereits mit einem hohen Defizit abgeschlossen wurde, habe der Abschluss 2015 ein nochmals schwächeres Ergebnis gezeigt. Als Folge des Defizits von rund 3,3 Millionen Franken sowie den verhältnismässig hohen Investitionen hat die Verschuldung weiter zugenommen. Das Nettovermögen wurde vollständig abgebaut und wandelte sich im Jahr 2015 gar in eine Nettoschuld. Der Gemeinderat hat infolgedessen restriktive Budgetrichtlinien erlassen.

Silberstreifen am Horizont?

«Die Budgetrichtlinien wurden von der Verwaltung bei der Erarbeitung des Vorschlags 2017 konsequent umgesetzt», schreibt der Gemeinderat weiter. Die Reduktion der Investitionsvorhaben, des Unterhalts sowie auch der restlichen Ausgaben auf das absolut Notwendige würden im Vorschlag und im aktuellen Finanzplan gemeinsam mit der im Vorjahr beschlossenen Steuerfusserhöhung auf 111 Prozent Wirkung zeigen. «In Kombination mit den Sondereffekten im 2017 und den folgenden Jahren – Buchgewinne aus Verkauf Grundstück bei Feuerwehrgebäude und in der «Silbergrube» – sowie dem erwarteten Bevölkerungswachstum hellen sich die finanziellen Aussichten etwas auf», zeigt sich der Gemeinderat verhalten optimistisch bezüglich der künftigen Finanzlage. (reg)